

Das Motiv „Landschaft“

Das Motiv Landschaft ist in vielgestaltiger Form überall vorhanden in unserer Alltagswelt. Doch es scheint so, als wäre sie nicht immer präsent. Wie Sie sich dem Motiv auf eine besondere Weise annähern können, verrät der Landschaftsfotograf und vhs-Fotodozent Mark Robertz. Für ihn wandelte sich über die Jahre die Kulisse „Landschaft“ zum eigentlichen Motiv.

Landschaft, sie ist sprichwörtlich allgegenwärtig, nicht nur in unserer näheren Umgebung. Allerdings dürfen wir uns auch eingestehen, dass wir im Münchner Umland verwöhnt sind, was die Vielfältigkeit und nicht zuletzt die Schönheit der Landschaft anbelangt: Im Süden breitet sich das Alpenvorland mit Moränenhügeln, Seen und Flusstälern aus, gefolgt von den alpinen Gipfeln nördlich des Alpenhauptkamms. Gen Norden erstrecken sich zur Donau hin Hügellandschaften, bevor sich oberhalb

des Donautals die Fränkische Alb emporhebt. In unmittelbarer Umgebung der Münchner Schotterebene säumen die Reste vergangener Moorlandschaften die weitläufige Ebene.

Motive finden sich in unserer heutigen kulturgeprägten Region reichlich. Doch was unterscheidet gelungene von weniger gelungenen Landschaftsaufnahmen? Aus meiner

lungen mit der physischen Realität konfrontiert. Hier tun wir gut daran, wie einst schon Ansel Adams zwischen Perfektionismus und Präzision zu unterscheiden. Sei-



Foto: Mark Robertz

Erfahrung ist es die Herangehensweise und nicht zuletzt die persönliche Erwartungshaltung. In unserer Vorstellungskraft sind die Dinge in der Regel perfekt. Vor Ort allerdings werden dann Idealvorstel-

nen Worten nach hätte er niemals auch nur eine Aufnahme vollbracht, wenn er jedes Mal gewartet hätte, bis alles für die Aufnahme perfekt gewesen wäre.

Für die Motivsuche empfehle ich

Eine vernässte Moorfläche im Pfaffenwinkel.



Foto: Mark Robertz

Entlang des Eibsees an einem Januarnachmittag. Mein erstes Bild auf dem Weg zur anstehenden Abenddämmerung. Es sollte auch mein letztes Bild bleiben, da der farbenfrohe Sonnenuntergang, der das Zugspitzmassiv in Szene setzt, ausblieb.

Zeit – reichlich Zeit – einzuplanen. Ganz gleich, ob es sich dabei um bekannte Hotspots handelt oder Sie auf der Suche nach neuen, bisher unbekannt Motiven unterwegs sind. Zeit bei bekannten Hotspots? Unbedingt! Ich vermute, Sie möchten den Hotspot mit einer eigenen Komposition inszenieren und nicht einfach nur (getreu dem Motto „ich

war auch da“) kopieren. Lassen Sie vor Ort Ihren Blick schweifen. Es dauert in der Regel einen Augenblick, bis Sie vollständig angekommen sind. Mir hilft es, nach dem Ankommen mit geschlossenen Augen zu verweilen, wobei ich auf die Geräuschkulisse achte. Sie verrät mir ebenfalls einiges über den Ort, was ich mit dem ersten Blick evtl. übersehen habe.

Nach einiger Zeit des Ausschau Haltens, wird mein Blick auf einen Punkt gezogen. Im Idealfall präsentiert sich mein Motiv bei genauerem Hinschauen offenkundig. Doch in der Regel beginnt jetzt der gestalterische Teil: welchen Bildausschnitt wähle ich, wovon mein Aufnahmestandpunkt wie meine Objektivwahl abhängt. Möchte ich bei Bildelementen wie Wasser, Laub oder Wolken Bewegungen sichtbar machen? Welche Farbgebung möchte ich dem Gesehenem verleihen (Weißabgleich, Tonung)? Mir hilft hier ein stabiles Stativ weiter, damit ich mich Schritt für Schritt dem Bild vor

meinem geistigen Auge annähern kann. Das geschieht je nach Tagesverfassung mal schnell mal weniger schnell – manchmal auch gar nicht. Sicherlich fällt es schwer zu akzeptieren, dass heute außer einigen Skizzen (=Probeaufnahmen) des neu entdeckten Motivs kein Fine-Art-Print entsteht. Und dass, wo ich mich doch sooo früh, sooo lang auf den Weg gemacht habe...

Dieses Annehmen der Situation erleichtert mir den Umstand evtl. mit einer leeren Speicherkarte nach Hause zu kommen. Vielleicht eröffnet sich Ihnen in einer solchen Situation die Wahrnehmung für andere, alltägliche bisher verborgener Motive. Zum Beispiel eine Baumreihe, ein Wegkreuz oder eine Weggabelung, eine Bachbiegung, oder oder oder, die Sie ohne diesen Umstand gar nicht wahrgenommen hätten. Ich übe mich seit einiger Zeit an dem Motto der kunstschaftenden aus der ehemaligen Künstlerkolonie Dachau: Für Sie war es wichtig, nicht das Grandiose, sondern viel mehr den Zauber des „Ursprüng-



Foto: Mark Robertz

Herbst am Geroldsee. Während sich an der Standardposition mit Blick auf die Almhütte in der Buckelwiese samt See und Karwendelgebirge im Hintergrund, Stativ an Stativ reiht, vergnügen wir uns am Ufer des Strandbades mit dem morgendlichen Herbstnebel.

lichen“ und „Einfachen“ in ihren Werken zu zeigen.

Stichwort Präzision! Ganz gleich, welches Motiv Sie entdeckt haben, nehmen Sie sich wie oben bereits erwähnt ‚Zeit‘ für eine präzise Vorgehensweise. Diese wird ähnlich wie beim Spielen eines Instrumentes geschult je bewusster Sie sich Ihrer Passion widmen. Da ist zum einen der aufmerksame Blick auf den Bildausschnitt (gerader Horizont, Platzierung des Ho-

zizonts, ...). Gleiches gilt für eine ausgewogene Belichtung (Bewegungs(un)schärfe, Schärfeverlauf, Hell-Dunkel-Kontrast, ...). Ebenso die nachgelagerte Bildkontrolle, hier können Sie vor Ort auf störende Elemente an den Bildrändern reagieren bzw. korrigierend eingreifen. Alles was Sie vor dem Auslösen

berücksichtigen können, erspart Ihnen unnötiges Nacharbeiten in der digitalen Dunkelkammer.

Eine nicht zu unterschätzende Bedeutung gebührt der Witterung: Während Ihnen ein strahlend blauer Himmel ideales Ausflugswetter beschwert, leben ausdrucksstarke Landschaftsportraits häufig von Wolkenstimmungen sowie von diffusem Licht. Lassen Sie Ihren Tatendrang nicht ausbremsen, wenn in den Medien von schlechtem Wetter die Rede ist. Gerade jetzt, wenn ein Tiefdruckgebiet aufzieht, sollten Sie aufbrechen. Gleiches gilt für die Wetterrückseite eines Tiefdruckgebietes – das ist der optimale Zeitpunkt (ungeachtet des noch anhaltenden Regens) sich auf den Weg zu machen. Hier bieten sich idealer Weise Motive in der näheren Umgebung Ihres Wohnortes an: Diese können Sie aus unterschiedlichsten Perspektiven bei unterschiedlichster Witterung ‚ergebnissicher‘ inszenieren, da sie schnell erreichbar sind und somit (auch kurzweilige) Lichtstimmungen optimal genutzt werden können.

Eine Frage bleibt dennoch offen: Was macht eine gute – gelungene Landschaftsaufnahme aus? Sind es die satten



Für die Motivsuche empfehle ich Zeit, reichlich Zeit, einzuplanen. Ganz gleich, ob es sich dabei um bekannte HotSpots handelt oder Sie auf der Suche nach neuen, bisher unbekanntem Motiven unterwegs sind.

Mark Robertz

Farben und die kräftigen Kontraste, die Ihr Bild zum Leuchten bringen? Oder erzählt Ihre Aufnahme eine Geschichte? Vielleicht ist es die Tatsache, dass Sie das Erlebnis mit Ihrem neugewonnenen Landschaftsportrait verbindet! Unter uns: es liegt einzig und allein in Ihrem Empfinden!

Streifen Sie guten Gewissens von Zeit zu Zeit durch Ihr Archiv. Wenn Sie feststellen, dass Sie sich dem einen oder anderen Motiv heute anders annähern, wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Neuentdeckung altbekannter Landschaften...

Mark Robertz

Seine Aufmerksamkeit gilt der Landschaft in ihren vielgestaltigen Erscheinungsformen. Dabei konzentriert sich sein Blick auf die fotografische Umsetzung von Landschaften, wie sie von der Natur geformt und durch menschliche Nutzung und Kultur gestaltet werden. Sein Wissen gibt er regelmäßig in Workshops und auf Fotoreisen/Exkursionen an Interessierte weiter.



www.markrobertz.de

Buchtipps von Mark Robertz:

Neben den nachfolgend erwähnten Titeln gibt es sicherlich noch eine ganze Reihe weiterer Titel, die sich der Landschaft und ihrer Wahrnehmung widmen. Einige davon habe ich in einer kleinen Literaturliste (Abschnitt Literatur rund um Landschaftskultur und -verständnis) unter: www.markrobertz.de/interessanteslandschaftsfotografie zusammengefasst.

Landschaftsästhetik

Hans Hermann Wöbse, ISBN: 978-3800132171

Biotope für die Seele

Reinhard Deichgräber, ISBN: 978-3525633670

Landschaft als Entdeckungsreise

Schürger, Pedroli, Bockemühl, van Elsen, ISBN: 978-3943305562

Motive kreativ nutzen

Harald Mante, ISBN: 978-3933131324